

leicht ist er gerade dadurch veranlaßt worden, mit seiner Broschüre überhaupt an die Oeffentlichkeit zu treten. Nachdem er zuerst die Anforderungen, welche er an ein Schulgebäude stellt, entwickelt hat, wendet er dieselben auf das zur Zeit diesem Zweck dienende Haus an und kommt darauf zu dem Urtheil, daß die gestellten Ansprüche dadurch auch nicht theilweise erfüllt werden; er nennt das jetzige Lokal der Anstalt „ein Lokal, wie es nicht sein soll.“ Nach der damit verbundenen Bemerkung, daß jeder Ortskundige dies wisse, scheint er anzunehmen, daß die Classenlehrer darin durchgängig mit ihm übereinstimmen, was indeß durchaus nicht der Fall ist, es giebt hier im Gegentheil äußerst wenige Leute, welche die absprechende Meinung des Verfassers theilen. Das Gebäude ist sowohl wegen seiner günstigen Lage im ruhigsten Theile der Stadt, als wegen der darin befindlichen umfangreichen Räume mehr als die meisten gewöhnlichen Privathäuser geeignet, eine Unterrichtsanstalt in sich aufzunehmen. Diesem Zwecke dient es auch bereits seit einer Reihe von Jahren, indem es früher der Privatschule und seit 1855 der Navigationschule die nöthigen Lokalitäten verschafft hat. Als vor etwa drei Jahren der damalige Eigenthümer die Veräußerung beabsichtigte, vereinigten sich mehrere hiesige Bürger in aner kennenswerther Weise zu dem gemeinschaftlichen Ankaufe des Hauses und stellten dasselbe der Schulcommission zur Verfügung. Es wurde dadurch die Verlegenheit, in welche die Schule durch die anderweitige Veräußerung des Hauses hätte gerathen können, abgewandt und zugleich den fortwährenden Klagen, die der Lehrer v. Freeden mit Rücksicht auf eine solche Eventualität im Munde führte, auf die Dauer ein Ende gemacht. Seit jener Zeit richtet sich sein Tadel gegen die Lage und Beschaffenheit des Gebäudes selbst, welches denn auch in der Broschüre nicht auf die annehmlichste Weise geschildert wird. Die darauf sich beziehenden Bemerkungen (Seite 51) widersprechen durchgehends der wahren Sachlage: der darin enthaltene Tadel ist zum Theil gänzlich unbegründet, zum Theil höchst übertrieben. Die obere Etage, in welcher sich ein großes und zwei kleinere Zimmer befinden, ist in ihrem ganzen Umfange an die Schulcommission vermiethet, im Parterre stehen ihr ein großes und ein kleines Zimmer zur Verfügung. Der Behauptung, daß die beiden Lehrzimmer nicht den nöthigen Raum für Schüler und Lehrer gewährten, müssen wir entschieden widersprechen, wobei wir uns auf die früher angegebene Uebersicht der bisher geprüften Schüler (Seite 24 der Broschüre) beziehen können. Daraus ergiebt sich, daß die durchschnittliche Anzahl von Schülern, welche gleichzeitig die beiden Classen besucht haben, etwa 25 beträgt. Dieser Durchschnitt ist nur in dem Winter-Cursus 1858/59 erheblich überschritten worden, indem damals die Gesamtzahl der Schüler sich auf 55 belief; eine solche Höhe, deren Grund vielleicht in außergewöhnlichen Umständen gesucht werden mag, ist aber zu anderer Zeit auch nicht einmal annäherungsweise